Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 23

Artikel: Die Waffenhandels-Konferenz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-457620

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Lieber Nebelspalter! Beil mir die Fußbalter bas letztemal auf ben Grind geben wollten, halte ich mich lieber an einen feudalen Sport. Bier find mir schließlich die Bügelfalten boch eine gewisse Gewähr.

Die Waffenhandels=Konferenz

Rürglich haben wir einen Auffat des Schülers August Niggli über den Bölkerbund und seine Bedeutung abgedruckt. Dies hat in dem begabten Anaben offenbar das Bestreben ge= wedt, sich zu aktuellen Fragen zu äußern und er sendet uns eine kleine Abhandlung über die Waffenhandels= Konferenz. Wir bringen sie zum Ab= druck, obwohl sie nicht die Zensur seines Lehrers passiert hat. August Niggli zeigt darin, daß er troß seines jugend= lichen Alters die Zeitungen mit Nuten liest und offenbar über politischen Blid verfügt. Solche Begabung verdient Ermutigung.

Eine Konferenz ist eine Zusammenstunft von Delegierten. Delegierte sind Männer, die Reden halten, in denen sie nicht sagen, was sie denken. Diesienigen, die das am besten können, nennt man Staatsmänner. Sie reden auf den Konferenzen am meisten und sagen am wenigsten. Ein ersolgreicher Staatsmann ist, wenn der Andere herseinfällt. Staatsmänner, die das sertig bringen, werden berühmt und man sindet ihre Bilder in den illustrierten Zeitungen. Sie sind meistens nicht schön. Die Bilder.

Bur Zeit tagt in Benf die in=

ternationale Waffenhandelskonferenz. Die Konferenz hat den Zweck, daß man immer genau weiß, wiediele Gewehre und Kanonen der Andere hat, ohne daß der Andere weiß, wiediel man selbst hat.

Dies nennt man die Kontrolle des Waffenhandels und sie ist sehr wichtig. Denn wenn man Krieg führen will, ist es sehr gut, wenn man weiß, wieviele Waffen der Andere hat. Daß man sich darauf einrichten fann, daß man mehr hat. Dies nennt man die Wahrung des Friedens. Darum ist diese Konferenz für den Frieden sehr wichtig. Das sagen auch Alle. heißt, die großen Delegierten. Kleinen sagen es nicht und was sie denken, weiß man nicht. Denn wenn fie auch klein find, so find sie doch manchmal auch Staatsmänner. Db= gleich es nicht viel nützt. Wenn die Konferenz zu Ende ift, so unterzeich nen die Delegierten erstens eine Quit= tung über die Diäten, die sie bekom= men haben. Weil sie in teuren Hotels leben muffen. Zweitens ein Abkom= men. Auf jeder Konferenz wird ein Abkommen gemacht. Es heißt Abkom= men, weil man meist sehr bald wieder davon abkommt. Bei dem Abkommen über die Kontrolle des Waffenhandels, das man jest machen will, kommt es darauf an, daß die Einen die Waffen haben und die Anderen die Kontrolle. Die Schwierigkeit liegt darin, daß alle kontrollieren wollen. Und Keiner will fontrolliert werden. Die Staatsmän= ner müffen sich sehr große Mühe ge= ben, um diese Schwierigkeit zu über= winden. Sie tun es auch. Im Interesse des Weltfriedens, wie man auf Staatsmännisch fagt. Alle Ronferenzen sind im Interesse des Weltfriedens. Weltfrieden ist, wenn es nicht zur un= rechten Zeit losgeht. Darum werden jett soviele Konferenzen abgehalten Und Giftgase erfunden. Und Luftbom= ben. Dies nennt man Fortschritt. Und man spricht nicht davon auf den Kon= ferenzen. Weil dies den Frieden stören würde. Und auf den Konferenzen herrscht der Friede. Das sagen die Delegierten. Und man hört es gerne.

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich

Spezialitätenküche